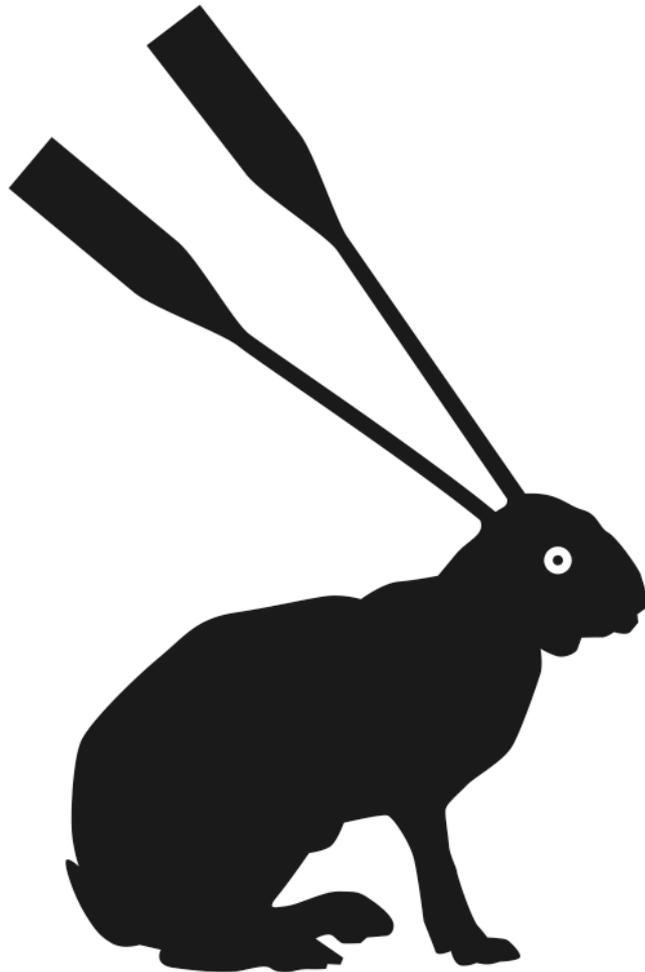


**GOPHIAN-GALA**

# **Freischwimmer**

## **Plattform für junges Theater**

**März 6)(7)(8)(11)(12)(14)(15**



## Freischwimmer. Plattform für junges Theater 2008

Ein Gemeinschaftsprojekt von **Sophiensaale Berlin, Kampnagel Hamburg, FFT Düsseldorf, brut Wien, Theaterhaus Gessnerallee Zürich**

**Inszenierungen von** Pfeleiderer/Steinbuch/Becker, God's Entertainment, White Horse, Fräulein Wunder AG, Goldproduktionen, de Haan/von Ernst feat. Klomfaß

**Coach** Marcus Droß **Produktionsleitung** Claudia Jansen **Produktionsassistentz** Katrin Pröschold, Naemi Schmidt-Lauber **Technische Gesamtleitung** Fabian Lehmann, Walter Freitag

### Programm Sophiensaale Berlin

06.03.	21h	Pfleiderer/Steinbuch/Becker: R. - Destillat
06.03.	23h	God's Entertainment: Europa - Schön, dass Sie hier sind!*
07.03.	19.30h	Pfleiderer/Steinbuch/Becker: R. - Destillat
07.03.	21h	White Horse: Trip
08.03.	19.30h	Pfleiderer/Steinbuch/Becker: R. - Destillat
08.03.	21h	White Horse: Trip
11.03.	21h	Fräulein Wunder AG: (I can't get no) Satisfaction
12.03.	19.30h	Fräulein Wunder AG: (I can't get no) Satisfaction
12.03.	21h	Goldproduktionen: Das große Graue
14.03.	19.30h	de Haan / von Ernst feat. Klomfaß: High Definition
14.03.	21h	Goldproduktionen: Das große Graue
15.03.	21h	de Haan / von Ernst feat. Klomfaß: High Definition

**Kartenpreise** Einzelvorstellung 13 Eur, erm. 8 Eur  
Doppelvorstellung 20 Eur, erm. 10 Eur  
God's Entertainment 5 Eur

**Kartenreservierung** Tel 030 283 52 66, [www.sophiensaale.com](http://www.sophiensaale.com)  
Abendkasse und Vorverkauf 2h vor Vorstellungsbeginn.

**Zürich Theaterhaus Gessnerallee** 27.03.-05.04.

**Brut Wien** 11.-19.04.

**Forum Freies Theater Düsseldorf** 06.-11.05.

**Kampnagel Hamburg** 17.-24.05.

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds Berlin, der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, des Kulturredes der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf, des Präsidialdepartements der Stadt Zürich, der Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung, der Fachstelle Kultur Kanton Zürich, des Migros Kulturprozent, der Kulturabteilung der Stadt Wien und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur Österreich.

[www.freischwimmer-festival.com](http://www.freischwimmer-festival.com)

### Foto-Download

Szenenfotos zum Download finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.sophiensaale.com/presse.php>

Gefördert durch:



**Freischwimmer. Plattform für junges Theater** hat sich spätestens mit der 2006er Ausgabe als das überregionale produzierende Nachwuchsfestival im deutschsprachigen Raum etabliert. Viele der bisher eingeladenen Regisseure und Gruppen sind inzwischen regelmäßig an namhaften Theatern und Produktionshäusern zu Gast, darunter Simone Eisenring, Kerstin Lenhart, Herbordt & Mohren, Anne Hirth oder andCompany&Co. Die Produktion "Live tonight!" von Monster Truck war jüngst auf dem Impulse-Festival zu sehen.

Neben den bewährten Koproduzenten **FFT Düsseldorf, Kampnagel Hamburg und Theaterhaus Gessnerallee Zürich** kommt 2008 mit **brut Wien** ein fünfter Partner ins Boot.

RAUSCH – ein perfekt paradoxer Zustand. Wann immer Exzess, Orgie und Obsession zum Ziel verschwenderischer Verausgabung werden, drohen Trauma, Sucht und Kollaps. Während man hier die Lust an der Erlösung feiert, wächst dort die Furcht um Politisierung, Instrumentalisierung und Manipulation. Mit der ganzen Kraft der Selbstvergessenheit stemmt sich der RAUSCH gegen die aufgeklärte Gegenwart. Die wiederum fürchtet um ihre Effizienz und Logik und hofft, den RAUSCH unter Kontrolle zu halten.

Für **Freischwimmer 2008** wird RAUSCH zur weit gefassten thematischen Landmarke. Die sechs ausgewählten Produktionen der jungen Teams aus der Schweiz, aus Deutschland und Österreich betreiben im Selbstversuch aktuelle Grundlagenforschung und suchen dabei in, zwischen und jenseits der reglementierten Zonen nach Praktiken mit bemerkenswerten Wechselwirkungen und Folgen.

Was alle sechs Produktionen eint: Sie lassen auf bewusstseinsweiternde Wirkungen hoffen. Denn auch wenn der RAUSCH an der gesellschaftlichen Oberfläche fast ausschließlich geächtet wird, so steht er doch am Anfang dessen, was unsere Gesellschaft Kultur zu nennen gelernt hat. Das macht die vierte Ausgabe des Freischwimmer-Festivals zu einer Einladung, den lustvollen Erkundungen hinein in labile Welten zwischen Kult und Moral, Ordnung und Ekstase zu folgen.

## **Regieteams & Produktionen**

Pfleiderer/Steinbuch/Becker (Berlin/Wien/Tübingen)

### **R. - Destillat**

Inszenierung **Julie Pfeiderer & Philipp Becker** Text **Gerhild Steinbuch** Ausstattung **Jochen Schmitt**  
Assistenz **Phili Baumgarten** Aufführungsrechte **Rowohlt Theater Verlag**  
Mit **Eva Bay, Angelika Krautzberger, Lukas Turtur, Marc Bernhard**

R. ist eine junge Frau, fast noch ein Mädchen. Sie lebt mit ihrer alkoholkranken Mutter in einem Wohnwagen auf einem Campingplatz, ohne Vergangenheit, ohne Zukunft. Wie man die Zukunft doch noch hinkriegt: Arbeit. Arbeit als Perspektive. Arbeit als Überlebensstrategie. Aber Überleben klappt nicht gut. R. versucht. Und scheitert. Und versucht. Aber die Mutter ist immer noch da. Auch die anderen halten bloß vom Arbeiten ab: der Chef, der R. aus Sorge, dass sie sich übernimmt, jemanden zur Seite stellt. Der Mann, der ihr Freund sein will, der sie zum Essen einlädt und mit ihr tanzen will.

So wie sie ihre Arbeit erledigt, schildert sie ihre Tagesabläufe, ihre Wege, ihre Rituale. Überlebensstrategie auch hier. Aber die anderen unterbrechen den Fluss immer wieder, mauern den Erzählstrom in Dialoge ein. Bis R.s Körper streikt. Die Geschichte basiert auf dem Film „Rosetta“ der belgischen Filmemacher Jean-Pierre und Luc Dardenne. Die Schnittmenge von theatraler und performativer Handlung untersuchend, entwickeln Pfeiderer/Steinbuch/Becker gemeinsam mit vier Akteuren ein Schauspiel in stetiger Bewegung: Über den alltäglichen Kampf um Selbstbestimmung, den Wert von Arbeit, die Getriebenheit einer jungen Frau auf der Suche nach Ordnung im Leben.

Julie Pfeiderer, Jahrgang 1979, studierte Schauspielregie an der Ernst-Busch in Berlin. Unter anderem inszenierte sie die Uraufführung von „Kopftot“ von Gerhild Steinbuch am Staatstheater Mainz.

Gerhild Steinbuch, Jahrgang 1983, wurde als Autorin bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem ist sie designierte Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude. Ihr Stück „verschwinden oder Die Nacht wird abgeschafft“ wurde beim steirischen herbst 07 uraufgeführt. Jüngst erhielt sie den deutsch-französischen Autorenpreis.

Philipp Becker, Jahrgang 1979, studierte an der Otto-Falckenberg-Schule in München und arbeitet als freier Regisseur unter anderem in Bern, München, Wien - und Melchingen.

Für das Freischwimmer 2008 entwickeln sie erstmals zusammen eine Produktion.

God's Entertainment (Wien)  
**Europa - Schön, dass Sie hier sind!**

Von und mit **God's Entertainment**  
Aufführungsrechte **Verlag der Autoren**

Mit freundlicher Unterstützung von Zurmoebelfabrik.de,

*Europa feiert bevor der Rest erwacht.  
Arbeitslose feiern anstatt zum Arbeitsamt zu gehen; Studenten sind dabei, deren  
Nacht noch nicht vorüber ist; Künstler, die natürlich überall dabei sein müssen;  
Asylanten ohne Unterkunft; Prostituierte, die noch auf einen letzten GinTonic  
gehen; zufällig Anwesende; Adabeis; Europa.  
Der Rausch stiftet die Identität. Europa als funktionierender Körper, als perfekt  
scheinende Gesellschaft wird entlarvt. Im Detail liegt das Verborgene.*

*"Europe has become an obsession to you". (Lars von Trier: "Element of Crime")*

*Diese Performance kennzeichnet Europa als dialektische Dystopie-/ Utopie-  
Bewegung von der rauen politischen Wirklichkeit mit ihren maßgebenden Begriffen  
wie Unsicherheit, soziale Ausgrenzung, Arbeitslosigkeit, freie Marktwirtschaft usw.,  
bis hin zu den neuen Mythologien und ihren friedensstiftenden Möglichkeiten. In  
dieser Bewegung gefangen, lebt eine große Zahl an Einwohnern mit dieser  
Spannung.*

Bei God's Entertainments Party ist jeder willkommen, jederzeit. Während die Europäische Union an Richtlinien und gemeinsamen Märkten arbeitet, fehlt es massiv an kulturellen Identifikationsangeboten. Also wird gefeiert, noch bevor der Rest Europas erwacht. Bei God's Entertainment stiftet unter der Formel „Im Namen Europas!“ der Rausch die Identität. Auf dem Höhepunkt der Party kommt Ivana Sajkos Text „Europa“ ins Spiel. Gemeinsam wird er performt, gespielt, karaokiert und mit den Gästen der Party gelesen. So wird die eigene Party zum Tatort, zum Ausgangsbild eines vereinigten und zugleich von radikaler Aus- und Abgrenzung geprägten Europas. Im Detail steckt das Verborgene, es finden sich Opfer und Täter, wenn man das Bild nur lange genug vergrößert. Denn mit jedem blow up zeigt sich mehr von dem, was man aus dem Bild herauslesen möchte. Ein Kunstwerk entsteht: das wahre Gesicht Europas.

God's Entertainment ist ein künstlerisches Kollektiv mit Sitz in Wien. Die Gruppe greift aktuelle Themen und Diskussionen auf und beginnt zu forschen. God's Entertainment schaffen und arbeiten in Konflikt-Räumen. Diese Konflikt-Räume sind nicht nur im Theater hergestellte Öffentlichkeiten, sondern werden auch außerhalb der kulturellen Tempelmauern geschaffen und bespielt. Die Arbeiten zeichnen sich durch hohe Intensität und rege Zuschauerbeteiligung aus. Höchster körperlicher Einsatz wird von den PerformerInnen verlangt, PerformerInnen und ZuschauerInnen treffen ohne den Schutz einer „vierten Wand“ aufeinander. Das führt zu einem sehr direkten und intensiven Live-Erlebnis. GE verschärfen in unterschiedlichen kulturellen Milieus das Konfliktpotential und transformieren es in eine theatrale Sprache. Die formale Sprache von GE bedient sich aus dem reichen Fundus der Pop-/Medienwelt und arbeitet mit assoziativ gereihten Zitaten. Bühnenbild, Performer, Zuschauer, Musik, Text, Körper... sind gleichberechtigte Teile der Inszenierung.

Im letzten Jahr hat das junge Performance-Kollektiv God 's Entertainment mit mehreren politisch und sozial höchst aufgeladenen Performances und Aktionen von sich reden gemacht. Ihr radikaler Ansatz, theatralische Konventionen zu sprengen und neue künstlerische Kraftfelder zu erzeugen, die mit dem verfügbaren Formen - und Inhaltskanon von Performance, Happening , visueller und klanglicher Kunstspielen, treiben GE mit ihrer Kunst oft in öffentliche Räume, transformiert außerkünstlerische Themen, Strukturen und Formen in ein künstlerisch-soziales Geflecht unterschiedlichster Bedeutungsstränge, die oft - unter Einbezug des Publikums - zu sozialen Plastiken mit großer Schärfe werden.

[www.gods-entertainment.org](http://www.gods-entertainment.org)

White Horse (Amsterdam/Bern/Berlin)

## **Trip**

Konzept und Performance **Christoph Leuenberger, Julia Jadkowski, Lea Martini** Sound **Coordt Lincke** Outside eye **David Weber-Krebs** Bühnenbild **Theresia Knevel**

Unterstützt von der School for New Dance Development. Koproduziert vom Theater Gasthuis Amsterdam.

Kill deinen Schweinehund  
Es lebe: DER TOTALE TRIP

Es beginnt mit dem Umdrehen von Himmelskörpern.

Wir stehlen große Gesten von Kampfesgeist und Pathos.

Wir leihen uns revolutionäre Körper aus der Vergangenheit und pressen ihren Schweiß aus auf Spurensuche nach Erinnerungen und Utopien.

Zwischen Euphorie und banalen Zuckungen verausgaben wir uns auf dem Schlachtfeld einer Revolution, auf deren Ideologie sich nicht berufen lässt.

Nach allen Tränen  
heulen wir uns leer und lachen uns kaputt, gehen weit  
bis Sinn verschwimmt, der Taumel aber bleibt.

Der Trip beginnt  
am Ort danach  
im Jetzt, in dem der Körper ohne Ziel aber voller Sehnsucht Fragen stellt.  
Welche Form der Hingabe geben, wenn man nicht weiß wofür?

White Horse ist ein von Christoph Leuenberger, Lea Martini und Julia Jadkowski gegründetes Kollektiv, dem die Erforschung heiler und anderer Realitäten am Herzen liegt. Orte dieser Tätigkeit sind zurzeit Amsterdam, Berlin und Odessa. Sie verstehen sich als Laboratorium, in dem stets neu ausgelotet wird, wie Theater zu einem Ort sensibilisierter Wahrnehmung werden kann. Unmittelbares Medium ist ihnen dabei der Körper als Resonanzort und fehlbarer Seismograph widersprüchlichen Zeitgeschehens. Alle drei studierten unter anderem an der School for New Dance Development (SNDO) in Amsterdam und haben ein Faible fürs Schreiben.

Mit dem Duett „White Horse“ (2006), dem Versuch, Therapie auf der Bühne zu machen, begann die Zusammenarbeit von „White Horse“. Es wurde auf unterschiedlichen Festivals aufgeführt, gewann bei 100° Berlin 2007 den Jurypreis und beim ITS Festival Amsterdam den Choreography Award.

Fräulein Wunder AG (Hildesheim)  
**(I can't get no) Satisfaction**

Von & mit der Fräulein Wunder **AG Anne Bonfert, Melanie Hinz, Verena Lobert, Vanessa Lutz, Malte Pfeiffer, Carmen Waack** Video **doktales Filmproduktionen: Gernot Wöltjen, Robert Paschmann** Bühne **Verena zu Knyphausen**

Gefördert aus Mitteln der Niedersächsischen Lottostiftung, der Stiftung der Universität Hildesheim, dem Fachbereich Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation sowie dem Institut für Medien und Theater der Stiftung Universität Hildesheim und dem Landschaftsverband Hildesheim. Mit freundlicher Unterstützung von Theaterhaus Hildesheim e.V.

Die Fräulein Wunder AG unternimmt mit einem lila Cabrio einen Road-Rausch-Trip durch alle fünf Freischwimmer-Städte, da ihr Arbeits- und Wohnstandort Hildesheim zu den bodenständigsten und rausch-resistentesten Städten Deutschlands zu gehören scheint. „(I can't get no) Satisfaction“ ist die leise Hintergrundmusik des bekannten Lebens in Hildesheim. Aber sind in Zürich, Wien, Düsseldorf, Hamburg oder Berlin rauschhafte Momente der Verschwendung und der Grenzerfahrung möglich? Die Fräulein Wunder AG geht auf Mission, die alles umfassende Rauschformel zu ergründen: Wer weiß wie man rauscht? Welcher Rausch verspricht den perfekten Augenblick? Der Drogenrausch? Der Geldrausch? Der Schönheitsrausch? Der Machtrausch?

Das Performance-Kollektiv sucht durch Kontaktanzeigen grenzüberschreitende Rauschexperten. Mit Neugier und Risikobereitschaft lassen sich die sechs PerformerInnen und ihr Kameramann in intime, gefährliche oder banale Rausch-Welten entführen. Welche (Selbst-)Erfahrungen werden die Mitglieder der Fräulein Wunder AG auf dem Road-Trip machen? Wird man sie in Spielhöllen, Night Clubs, Fußballstadien und auf geheime Parties führen? Werden sie Teil von SM-Orgien, Massenhysterien und Anbetungsgottesdiensten? Oder wird man ihnen den Zutritt verweigern?

Nach dieser Recherchephase rekonstruiert und re-inszeniert die Fräulein Wunder AG für die Zuschauer die mehr oder weniger intensiven Momente dieser Rausch-Rundreise auf der Bühne. Die Authentizität des unterwegs Real-Erlebten wird narrativ untergraben und durch Fake und Fiction aufgemotzt. Historisches Fernseh-Dokumentationsmaterial, Happenings und Body Art der 1960er und 1970er Jahre, Interviews mit Wissenschaftlern verschmelzen mit der eigenen Biographie der DarstellerInnen, ihrem Road-Trip und persönlichen Rausch-Erlebnissen. Die Rauschformel wird so zu einer großen, ausufernden Erzählung. Die Fräulein Wunder AG präsentiert Rausch als einen Cocktail aus Mythos, Masse, Fake, Adrenalin, Verschwendung, Imagination und Selbsterfahrung.

Sechs Studierende und AbsolventInnen der Kulturwissenschaften und Szenischen Künste der Universität Hildesheim bilden das Theaterkollektiv Fräulein Wunder AG. Seit 2004 entwickeln und realisieren sie zusammen raumspezifische theatrale Arbeiten und interaktive Stadtraumperformances. Darin suchen sie nach interdisziplinären Ausdrucksformen, in denen sich Performance, Schauspiel, Installation und Video in symbiotischer Vernetzung zusammenfügen. Thematisch geht es immer wieder um das Verhältnis von abstrakter Idealität und erlebter Realität. Ob sie einen mythischen Stoff, einen fiktionalen Roman oder Wunschbilder von Stadtbewohnern als Ausgangspunkt nehmen, immer untersuchen sie auch die Strukturen, die den gesellschaftlichen Alltag prägen und suchen nach einer ästhetischen und persönlichen Positionierung zu den inneren und äußeren Entwicklungen der Jetzt-Zeit.

[www.fraeuleinwunderag.net](http://www.fraeuleinwunderag.net)

Goldproduktionen (Zürich)

## Das große Graue

Regie **Seraina Dür** Dramaturgie **Martin Bieri** Text **Jens Rachut, Martin Bieri** Musik **Ueli Kappeler**  
Video **Heta Multanen** Spiel **Danijela Milijic, Samuel Eschmann, Silvio Saxer**

Inspiziert durch das Kinderbuch „Die Kanincheninsel“ von Jörg Steiner & Jörg Müller, © 1977  
Sauerländer Verlag Düsseldorf, © 2002 Patmosverlag GmbH & Co. KG, Sauerländischer Verlag  
Düsseldorf.

Mit freundlicher Unterstützung von Migros Kulturprozent, Hamasil Stiftung, Ernst Göhner Stiftung,  
Fachstelle Kultur des Kantons Zürich.

Der Rausch ist eine Befreiung. Der arbeitende Mensch scheint das nötig zu haben: Den Moment des Sich-Befreiens, den Rausch, die Entspannung - und sei es nur, um danach wieder leisten zu können. In diesem Sinne ist Rausch nicht Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Der Rausch ist die Pause, die uns ahnen lässt, dass eben alles auch ganz anders sein könnte.

Arbeit bestimmt unser Leben. Das gilt nicht zuletzt für jene Gruppe junger Leute, die ihr Geld damit verdienen - wenn sie damit Geld verdienen -, kreativ zu sein. Gerade ihnen, den in künstlerischen Berufen Beschäftigten, ersetzt die Arbeit häufig die Freizeit und manchmal auch die Familie. Das eine ist vom andern kaum mehr zu unterscheiden. Die Rede ist von uns selber.

Pierre Michel Menger stellt in seinem Buch Kunst und Brot folgende These auf: "Die aus dem 19. Jahrhundert ererbte Vorstellung, die den Idealismus und die Selbstaufopferung des Künstlers gegen den berechnenden Materialismus und die Arbeitswelt ausspielten und der Figur des originellen, provozierenden und rebellischen Künstlers die Gestalt des konformistischen und spießbürgerlichen Bourgeois entgegenhielten, hat ausgedient. In Gestalt des fantasievollen, mobilen, hierarchiefeindlichen, sich selbst motivierenden Arbeiters, der sich in einem ungewissen Wirtschaftskontext bewegt und stärker den Risiken der interindividuellen Konkurrenz und den neuen Unsicherheiten der beruflichen Karriereplanung ausgesetzt ist, ähnelt der Künstler in der gegenwärtig vorherrschenden Vorstellung eher einem möglichen Idealbild des Arbeitnehmers der Zukunft."

„Das große Graue“ geht von Mengers These aus und nimmt den Alltag des Kreativ-Prekariats, stellvertretend für eine neue Generation von Arbeitnehmern unter die Lupe. Wie wirkt sich die Arbeitshaltung bzw. die Vereinnahmung durch die Arbeit auf den Menschen aus? Kennt das Kreativ-Prekariat das Bedürfnis des Sich-Befreiens? Falls ja, mit welchen Mitteln gelingt die Pause von der Arbeit? Welche Vorstellungen von Freiheit besitzen wir? Und: welche Rolle spielt dabei der Rausch?

„Das große Graue“ orientiert sich am Kinderbuch "Die Kanincheninsel" von Jörg Steiner. Erzählt wird die Geschichte von zwei Kaninchen, die in einem Käfig in einer Tierfabrik leben. Sie werden gemästet, um eines Tages als Braten auf dem Tisch zu landen. Beide Kaninchen träumen von der Freiheit. Doch jedes hat eine andere Vorstellung, was Freiheit sein könnte. Eines Tages gelingt es ihnen, sich aus ihrem Käfig zu befreien und sich einen Weg ins Freie zu bahnen. Gemeinsam begeben sie sich auf Entdeckungsreise, auf die Suche nach dem gelobten Kaninchenland. Da gibt es Karotten, Löwenzahn, frische Erde im Überfluss, aber auch neue Gefahren wie Strassen und böse Tiere. Das eine Kaninchen mag die neue Umgebung und trotz den Gefahren, das andere fühlt sich in der Freiheit bedroht und will zurück in

die Fabrik, obwohl es weiß, dass es von da kein Entkommen mehr gibt. Ihm ist die Sicherheit des Käfigs lieber als die Verlorenheit auf dem Acker.

Was das mit uns zu tun hat? Die Kaninchen sind wir. Gemästet durch das Privileg der guten Bildung und die Aussicht auf das Erbe der Eltern, nistet sich diese selbst erklärte Künstlergeneration in der Spießigkeit des scheinbar Außergewöhnlichen ein. Wie sieht die Befreiung von der alltäglichen Befreitheit – nicht Freiheit – aus? Wird das Dasein als Kreativer, diese Rebellion ohne Sinn und Grund zum Regress in eine neue Spießigkeit, die sich von der Bürgerlichkeit alter Schule nur darin unterscheidet, dass sie noch nutzloser ist – und andere Musik hört?

Die freie Theatergruppe Goldproduktionen hat sich Januar 2007 in Zürich gegründet und besteht aus den festen Mitgliedern Seraina Dür (Regie) und Ueli Kappeler (Musik und Technik). Ständige MitarbeiterInnen sind: Martin Bieri (Dramaturgie) und Sara Bernasconi (Produktionsleitung). Das erste abendfüllende Theaterstück von Goldproduktionen, „Rocky 5610“, ist ein Stück über den Kickboxweltmeister Andy Hug. „Rocky 5610“ wurde im Rahmen der Produktionsplattform Residenz U30 vom Theater Tuchlaube in Aarau produziert und hatte am 17. Oktober 2007 dort Premiere.

[www.goldproduktionen.ch](http://www.goldproduktionen.ch)

de Haan / von Ernst feat. Klomfaß (Düsseldorf)  
**High Definition**  
**Der Avatarismus der Gegenwart auf der Bühne**

Anne **Nora-Marie Horstkotte** Philipp **Felix Lohrengel** Sebastian **Sebastian Puppe-Strumpf** Chor  
**Julia Klomfaß, Thanh Mai Kieu, Rocky Rolf**  
Regie **Marlin de Haan** Text **Axel von Ernst** Musik **Julia Klomfaß** Bühne/Video/Licht **Rahel Seitz**  
Kostüm **Victoria Behr** Produktionsleitung **Katharina Engel**

Sind wir echt? Haben wir uns nicht eher aus Versatzstücken, die uns unsere Gesellschaft anbietet, als Individuum selbst zusammengebaut? Sind wir nicht wie die künstlichen Wesen der Computerwelten, die Avatare? Und wenn wir alle durch uns selbst simulierte Wesen sind, in was für einer Welt leben wir? «High Definition» geht diesen Fragen nach und untersucht diese gleichermaßen komische wie tragische Verlorenheit im Raum der Eigen- und Fremdsimulationen.

Drei Personen dienen dafür als Beispiel: Anne, Philipp und Sebastian haben sich sozusagen als Avatare in der Realität erschaffen, beziehungsweise bauen weiterhin an ihnen: Geschäftsfrau, zukünftiger Jurist, Künstler. Ihr Inventar ist voller Simulationen zur Ausstattung ihrer Avatare, das Weltgeschwätz des anwesenden dreiköpfigen Chors liefert Stichworte zur Fortentwicklung des Simulierten nach. So nähert sich „High Definition“ mit den Möglichkeiten des Theaters durch Humor, Tragik und Chaos den Hauptfragen: In welcher Tiefe ist ein Mensch er selbst? Wie sähe dieser Mensch der Tiefe aus?

Marlin de Haan, Jahrgang 1978, inszenierte am Schauspielhaus Bochum und erarbeitete für das Junge Hunde Festival 2005 mit Axel von Ernst das Montagestück „Schillern“, außerdem inszenierte sie u. a. am FFT Düsseldorf 2007 Ferdinand Bruckners „Krankheit der Jugend“ als Projekt mit 31 Senioren und zuletzt am Theater Bielefeld Horváths „Jugend ohne Gott“.

Julia Klomfaß, Jahrgang 1981, studiert Komposition an der Musikhochschule Köln. Sie schrieb Filmmusiken sowie die Musik für zahlreiche Theaterstücke an den Schauspielhäusern Bochum und Zürich. „The baffled mind“, ihr Soloprojekt, geht in Richtung Gitarrenpop.

Axel von Ernst, Jahrgang 1971, lebt als freier Schriftsteller, Dramatiker und Verleger in Düsseldorf. In der Spielzeit 2005/2006 lief sein Schauspiel „Betrug“ am Stadttheater Bremerhaven, und 2007 erschien u. a. in der Literaturzeitschrift „sprachgebunden“ der ironische Essay über das Theaterleben „Tractatus logico-philosophicus de re translationis perversae in theatro“.